

Vorwort: Kulturwissenschaften im Blickfeld der Standortbestimmung, Legitimierung und Selbstkritik

Die Beiträge dieses Sammelbandes gehen auf das im Juni 2005 veranstaltete internationale Symposium „Kulturwissenschaften zwischen Realismus und Relativismus“ zurück. An der Veranstaltung waren Vertreter unterschiedlicher geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen aus Bulgarien, Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz als Referenten beteiligt. Die überarbeiteten Fassungen der Referate werden nun in dem vorliegenden Sammelband veröffentlicht, in dessen Titel das ursprüngliche Thema des Symposiums – umformuliert, aber in eine ähnliche Richtung deutend – wieder auftaucht.

Es gibt keine einheitliche Bedeutung, die dem Ausdruck „Kulturwissenschaft/en“ in der gängigen Kommunikation beigemessen wird. Ein ebenso heterogenes Bild bietet sich an, wenn man auf die seit wenigen Jahrzehnten bestehende und institutionalisierte Realität der Kulturwissenschaft bzw. der *cultural studies* schaut. Wenn auch zwischen Physikern oder Biologen oder Soziologen oft Streit geführt wird, ist doch vergleichsweise offensichtlich, was sie als Vertreter von bestimmten historisch etablierten Disziplinen miteinander verbindet. Es sind u.a. bestimmte Typen von Problemen, eine Ahnengalerie von Klassikern und den damit verknüpften Traditionen oder auch Elemente eines Fachvokabulars. All das ist im Kontext der mit „Kulturwissenschaft“ bzw. „kulturwissenschaftlich“ und dergleichen überschriebenen Einrichtungen oder Studiengänge viel weniger oder gar nicht gegeben. Diese Heterogenität, die ein konstitutives Merkmal der betreffenden Lehr- und Forschungspraxis darstellt, wird somit auch durch den vorliegenden Band dokumentiert. Die im Titel des Sammelbandes verwendeten Ausdrücke „Standortbestimmung“, „Legitimierung“ und „Selbstkritik“ deuten inhaltliche Schwerpunkte an, denen die einzelnen Beiträge zugeordnet werden können. Dabei greift aber der eine oder andere Beitrag Themen auf, die mit unterschiedlicher Intensität zwei oder alle drei Rubriken eines so definierten Themenrasters berühren.

Das bereits erwähnte Symposium war ein Kooperationsprojekt des Lehrstuhls für Philosophische Grundlagen Kulturwissenschaftlicher Analyse der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und des Instituts für Pädagogik sowie

der Fakultät für Sozialwissenschaften und Journalismus der Lower Silesian Higher School of Education (DSWE TWP) in Breslau. Das Symposium fand in Breslau statt und somit ist für dessen Vorbereitung und Durchführung ganz besonders unseren Kooperationspartnern Prof. Dr. Leszek Koczanowicz und Dr. Dorota Frąckiewicz zu danken. Die Finanzierung des Projekts wurde durch eine Zuwendung des Internationalen Büros des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jahres) und des Instituts für Pädagogik der DSWE TWP möglich. Unser Dank gilt dem BMBF auch dafür, dass mit dessen Förderung der Druckkostenzuschuss für diesen Sammelband gedeckt werden konnte.

Weiterhin möchten wir Frau Dr. Karin Timme vom Verlag Frank & Timme in Berlin für die redaktionelle Begleitung und für die gute Zusammenarbeit danken. An der Korrektur der Texte waren neben den beiden Herausgebern noch Lisa M. Sperling und Marcin Koperwas maßgeblich beteiligt – beiden gilt unser Dank. Zuletzt ist zu sagen, dass der vorliegende Sammelband ohne die Hauptpersonen – die Autoren der Beiträge – nicht zustande gekommen wäre. Auch ihnen möchten wir daher auf diesem Wege herzlich danken.

Dariusz Aleksandrowicz und Karsten Weber
Frankfurt (Oder), der 06. Oktober 2006